

Was die Regenschaft Gottes mit Ernährung und gegenseitiger Rücksichtnahme zu tun hat (KK)
Die Krisis des freien Lebensversuchs (BK)

R 14:1

Nehmt aber den **Schwachen** im ^aGlauben **an**, *jedoch nicht* ^bzu **Beurteilungen** zweifelhafter Erwägungen.

R15.1,7; 1K8.7-11; 9.22; T3.9; 1TH5.14

τὸν δὲ ἀσθενοῦντα τῇ πίστει προσλαμβάνεσθε μὴ εἰς διακρίσεις διαλογισμῶν

Den schwachen Glaubenden aus den Juden fiel es schwer die Vorschriften des AB, z.B. die Speisegesetze, aufzugeben. Die schwachen Glaubenden aus den Nationen hingegen wollten nichts mehr mit den götzendienerischen Ritualen ihrer Vergangenheit zu tun haben. Außerdem gab es offensichtlich Glaubende, die aus Kreisen religiös begründetem Vegetarismus kamen. Die Glaubenden aus den unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenzuführen – daraus entstand der nachfolgend geschilderte Konflikt. (Vgl. dazu 1K8.1-13, sowie das Zitat aus MA bei 1K8.1 [KK]).

Schwacher - R15.1,7 - die Starken dürfen den Schwachen, gemäß dem Vorbild des Christus, zu sich nehmen und tragen (vgl. 1K9.22; 1TH5.14; A20.35).

annehmen - προσλαμβάνομαι (*proslambanomai*) 12x – aufnehmen; zum engeren Verkehr heranziehen (HL); sich Jemandes in Freundlichkeit annehmen (Sch); hinzunehmen, einnehmen (TBL).

M16:22; MK8:32; A17:5; 18:26; 27:33, 36; 28:2; R14:1,3; 15:7; PM17 - die Verwendung des Wortes in den verschiedenen Vorkommen zeigt, dass das nichts mit der Mitgliedschaft in einer Kirche oder Gemeinde zu tun hat!

nicht ^hzu **Beurteilungen** - nicht zu Auseinandersetzungen in Begriffsspaltungen (PF).

1K12.10; 1J4.1 - das hat nichts mit der Unterscheidung von Geistern und deren Herkunft zu tun, was ausdrücklich geboten ist.

T3.9 - törichte Streitfragen und gesetzliche Zänkereien sind nutzlos.

Zit. WU: "Wenn diese 'Schwachen' aus dem, was ihre 'Schwachheit' ist, eine notwendige Regel für alle und schließlich eine Bedingung des Heils machen, dann muss ihnen widerstanden werden. Dann gilt nicht mehr Rö 14, sondern Kol 2 oder gar die ganze Schroffheit des Galaterbriefes."

R 14:2

^wDer *eine* glaubt, *es ist erlaubt* **alles** zu **essen**; der **Schwache** aber isst Gemüse.

1M9.3; T1.15

ὅς μὲν πιστεύει φαγεῖν πάντα ὁ δὲ ἀσθενῶν λάχαινα ἐσθίει

alles essen - A15.29; 1K10.25 - der Vergleich beider Texte zeigt einen Fortschritt von den Speisevorschriften hin zur vollen Gesetzesfreiheit.

1K8.4,7 (KK) - alles kann gegessen werden, auch Götzenopferfleisch.

S.a. Erklärung zu Götzenopfer bei 1K8.1 (KK).

1K6.12; 10.23 - auch wenn alles "erlaubt" ist, ist nicht alles nützlich oder erbaulich.

Schwacher - R14.23 - ihm fehlt der Glaube, alles essen zu dürfen. A10.15; R14.14 - er betrachtet das, was Gott gereinigt hat, als gemein.

1T4.4,5 - er glaubt nicht, dass nach dem Danken jedes Geschöpf ideal und nicht verwerflich ist.

K2.10,21 - er unterstellt sich menschlichen dogmatischen Verordnungen (vgl. H13.9).

R 14:3

Der Essende, **schätze** den nicht **gering**, der nicht isst; der nicht Essende aber **richte** den nicht, der isst; denn ^dGott hat ihn **angenommen**.

geringschätzen - ἐξουθενέω (*exoutheneō*) - für nichts halten, geringschätzen, verachten (Sch).

R14.4,8; 1K8.12 - wer den nichtessenden Schwachen geringschätzt, verachtet damit den Herrn (vgl. M18.10).

Zit. THK: "Der Mitchrist, über den *Gott* entschieden und den *Gott* angenom-

1K10.25-27; R14.10; K2.16

ὁ ἐσθίων τὸν μὴ ἐσθίουτα
μὴ ἐξουθενεῖτω ὁ δὲ μὴ
ἐσθίων τὸν ἐσθίουτα μὴ
κρινέτω ὁ θεὸς γὰρ αὐτὸν
προσελάβετο

men hat, ist Gottes Eigentum und deshalb in seiner Glaubens- und Gewissensgeschichte nur Gott verantwortlich."

richten - 1K10.29 - die Freiheit des Starken ist nicht richtend zu beurteilen.

K2.16; R14.10 - niemand hat wegen Speisen oder Tagen zu richten (vgl. M7.1; JK4.12; 1K4.5).

R14.17 - bei der Regentschaft Gottes geht es nicht um essen und trinken.

annehmen - 1K8.8 - essen oder nicht essen macht weder geringer noch besser. Gott hat beide angenommen.

1K12.24,25 - Gott hat die unterschiedlichsten Glieder in einem Leib vereinigt.

G2.16; R14.22,23 - Grundlage dafür ist allein der Glaube / Treue.

R12.3; 1J2.12,13 - dieser Glaube ist eine Schenkung Gottes und wächst (vgl. E2.8).

S.a. im Anhang unter Kurz-Bibelthemen: "Speise-Vorschriften".

R 14:4

Du, wer bist du, der *du einen* fremden **Hausdiener richtest**? Er steht oder fällt dem eigenen Herrn. Er wird aber **stehend gehalten** werden, denn der Herr vermag ihn stehend zu *halten*.

M7.1; JK4.12; 1K4.3-5; 10.12; JR35.19

σὺ τίς εἶ ὁ κρίνων
ἀλλότριον οἰκέτην τῷ ἰδίῳ
κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει
σαθήσεται δὲ δυνατεῖ γὰρ
ὁ κύριος στήσαι αὐτόν

Jedes Haus hat seine eigene Hausordnung (*oikonomia*), und in jeder Haushaltung gelten möglicherweise andere Bestimmungen.

E3.2; K1.25 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) lebt in der Haushaltung der Gnade und der Treue / Glauben (1.T1.4).

E2.19 - jeder einzelne ist ein Hausglied der *Gottesfamilie.

Hausdiener - οἰκέτης (*oiketäs*) - Hausbewohner, Hausgenosse, besonders der Hausdiener, der Hausklave (Sch); Wohnungsbediensteter (DÜ). Im Gegensatz zum Sklaven (δοῦλος [*doulos*]), der ein Leibeigener war, hatte der Hausdiener offensichtlich Familienanschluss.

E2.19; 2T2.24; 1P2.16 - die Leibesglieder des Christus sind beides.

PM16 - ihr Stand entspricht (*allegorisch*) dem des Onesimus.

R6.14; G2.21; 5.4 - in diesem *Haus Gottes gibt es keine Gesetzmäßigkeit.

L16.13 - die Hausdiener dienen nur ihrem Herrn.

richten - R8.33,34; J5.22 - zu richten ist allein Gottes Sache in Christus (vgl. 1K4.3-5; JK4.12).

stehen - JD1.24,25 - ER stellt uns (den Schwachen) tadellos hin.

2K12.9,10 - gerade in unserem Schwachsein liegt Seine Stärke!

R 14:5

Denn der *eine beurteilt vorziehend Tag* **vor Tag, der *andere* aber beurteilt jeden Tag *gleich*; ein **jeder** werde^p in dem eigenen Denksinn **völlig getragen**.

G4.10; R4.21; K2.16

ὃς μὲν *γὰρ κρίνει ἡμέραν
**παρ' ἡμέραν ὃς δὲ κρίνει
πᾶσαν ἡμέραν ἕκαστος ἐν
τῷ ἰδίῳ νοῦ πληροφορεῖ-
σθω

*[Wort fehlt in ^sAB -]

**[κρίνει ... παρα - acc. Sch/ 312, 239]

Welche Tage Paulus meint, geht aus dem Text nicht hervor. Wenn man bedenkt, dass die örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*) in Rom aus Juden und Nationen bestand, dann könnten es Feiertage verschiedener Kulturkreise sein.

Tag beurteilen - G4.9,10 - Tage beobachten (R14.6) ist offensichtlich nur dann gegen den Willen des Herrn, wenn es sklavisch betrieben wird. ^o(οἷς πάλιν ἄνωθεν δουλεύειν θέλετε - w. denen nochmals von oben *an* ihr sklaven wollt [DÜ]).

jeder ... - K2.16,17 - Leibesglieder unterliegen keiner Regel für oder gegen Tage, Feste, Essen, Trinken, solange es nicht sklavisch (s.o.) ist sondern im Glauben geschieht (R14.23).

R2.14,15 - jeder hat von Gott einen inneren Beurteilungsmaßstab (Gewissen) bekommen.

völlig tragen - πληροφορεῖω (*plärophoreō*) 6x - völlig tragen, pass. völlig getragen sein o. werden (FHB); 1) einer Sache volles Genüge leisten; 2) jemandem volle Überzeugung beschaffen; 3) vollständig erweisen, beglaubigen (Sch); vollbringen, pass. überzeugt sein

(TBL);

K4.12; G5.1 - wir sind in Seinem Willen völlig getragen und frei.
1K8.9 - wir dürfen aber darauf achten, dem Schwachen keinen Anstoß zu geben.

R 14:6

Der **Beobachtende** den **Tag**, beobachtet *ihn dem Herrn*; und der Essende, isst *dem Herrn*, denn er **dankt** ^aGott; und der nicht Essende, isst *dem Herrn* nicht und er dankt ^aGott.

LB92.2; 1K10.30,31; 1T4.4

ὁ φρονῶν τὴν ἡμέραν κυρίῳ φρονεῖ * καὶ ὁ ἐσθίων κυρίῳ ἐσθίει εὐχαριστεῖ γὰρ τῷ θεῷ καὶ ὁ μὴ ἐσθίων κυρίῳ οὐκ ἐσθίει καὶ εὐχαριστεῖ τῷ θεῷ

*(R - καὶ ὁ μὴ φρονῶν τὴν ἡμέραν, κυρίῳ οὐ φρονεῖ)

beobachten / sinnen - zur Wortklärung s. bei R8.5 (KK).

Tag - s. bei R14.5 (KK).

dem Herrn - R14.3,4; 1K10.16,17 - alle Hausdiener haben Tischgemeinschaft, denn Gott hat sie aufgenommen.
1K10.31 - desh. tun Hausdiener alles zur Ehre (Herrlichkeit) Gottes.

R6.17 - dies muss aber aus dem Herzen kommen.

JJ58.3-5ff; S7.5,6 - auch im AB hatte Gott keinen Gefallen an Äußerlichkeiten, sondern es kam ihm auf die innere Einstellung an.

danken - 1T4.3,4 - Danken macht alles was genommen wird ideal (vgl. 1K10.30).

E5.20; K3.17 - der Dank für alles geht an Gott im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

1TH5.18 - dies ist Gottes Wille.

A28.15 - durch Danken erhält man Mut und Zuversicht.

P4.6,7 - Dank enthebt von Sorgen und führt zu Frieden.

1T2.1 - wir dürfen für alle Menschen danken.

R1.21 - Mangel an Dank führt zu einem unverständigen verfinsterten Herzen

R 14:7

Denn **keiner** von uns **lebt** sich **selber**, und keiner **stirbt** sich selber.

1K6.19; 2K5.15

οὐδεὶς γὰρ ἡμῶν ἑαυτῷ ζῆ καὶ οὐδεὶς ἑαυτῷ ἀποθνήσκει

Zit. WU: "Fleisch essen oder Gemüse essen, bestimmte Tage beachten oder alle Tage gleich nehmen – was sind das für 'Kleinigkeiten' vor dem tiefen Gegensatz 'Leben' und 'Tod!'"

keiner selber - 1K6.19,20 - wir sind als "Tempel" Gottes Eigentum und mit Wert erkaufte, desh. gehören wir uns nicht selber.

1K6.20; 10.31 - desh. sollten wir Gott in unserem Leib, und mit allem was wir tun, verherrlichen.

2K5.14,15; G2.20 - wir leben nicht mehr uns selber, sondern Christus in uns (vgl. R8.10; 6.4).

1TH5.10 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) lebt immer mit Ihm zusammen (ἅμα [*hama*] gleichzeitig zusammen; zugleich, Präpos. mit dem Dat., zugleich mit [Sch]).

R14.9 - ER beherrscht Lebende und Erstorbene.

leben, sterben - hier nicht *imp.*, "wir sollten", sondern *ind.pr.* "es ist so"!

P1.21 - in Christus ist alles ein Gewinn.

R8.36; 2K4.11 - ob leben oder sterben, es entspricht alles SEINEM Willen.

R 14:8

Denn wenn wir **leben**, wir leben dem Herrn; wenn wir **sterben**, wir sterben **dem Herrn**. Daher, wenn wir leben und wenn wir sterben, wir **sind des Herrn**.

LB146.2; 116.15; P1.20; G2.19; ÄT4.16; L20.38; 1TH4.14; 5.10; 1K3.23; 1P4.2

ἐάν τε γὰρ ζῶμεν τῷ κυρίῳ ζῶμεν ἐάν τε ἀποθνήσκωμεν τῷ κυρίῳ

leben dem Herrn - E2.5 - Gott hat uns lebend gemacht in dem Christus.

J3.3; 1.13 - es ist das von oben her, aus Gott, geborene Leben.

sterben dem Herrn - M10.38 - es ist der Weg des Pfahles.

1K15.31 - es ist ein andauernder Prozeß.

P3.10 - dadurch lernt man die Dynamis (*Vermögenskraft*) seiner Auferstehung kennen.

sind des Herrn - J17.22,23 - weil ER zusammen mit dem Vater in uns ist!

K3.3 - weil unser Leben zusammen mit dem Christus in Gott verborgen ist.

*ἀποθνήσκωμεν ἕάν τε οὖν ζῶμεν ἕάν τε ἀποθνήσκωμεν τοῦ κυρίου ἕσμέν

*[AB - ἀποθνήσκωμεν ind.]

R12.5; 1K6.15; E5.30 - weil wir Glieder Seines Leibes sind.

1K3.23 - weil wir dem Christus gehören.

1K6.20 - weil wir für einen Preis (Wert) erkaufte wurden.

1TH5.10 - weil die ἐκκλησία (*ekklesia*) gleichzeitig mit Ihm zusammen lebt (s. Erklärung bei R14.7).

K1.13 - weil wir Versetzte sind.

(Vgl. a. E1.22; 5.23).

R 14:9

Denn ^hdazu **starrb** Christus und lebt, ^{auf} dass er sowohl **Erstorbene** als auch **Lebende beherrsche**.

EH1.18; 2.8; 1TH5.10; A10.36, 42; J12.24; JJ53.10-12; H12.2; 1P1.21

εἰς τοῦτο γὰρ χριστὸς ἀπέθανεν καὶ ἔζησεν ἵνα καὶ νεκρῶν καὶ ζώντων κυριεύσῃ

sterben - 2K5.14, 15; 1J2.2; H2.9 - ER starb für alle.

L22.53 - ER stellte sich auch unter die Autorität der Finsternis.

EH2.8 - ER war ein Erstorbener geworden und lebt.

H2.14 - zu diesem Zeitpunkt hatte noch der Diabolos die Haltekraft des Todes.

2T1.10 - ER hat durch SEIN Sterben den Tod unwirksam gemacht.

beherrschen - κυριεύω (*kyrieuō*) 7x - L22:25; R6:9,14; 7:1; 14:9; 2K1:24; 1T6:15 - Herr sein (HL); Paulus verwendet κυριεύω (*kyrieuō*) zur Bezeichnung von Machtverhältnissen (TBL).

Lebende beherrschen - P2.5-11 - die Erniedrigung (Herabstieg) des Christus und seine Erhöhung waren die Voraussetzung dafür, dass er alle beherrsche (vgl. R6.9).

E1.19-23 - alle vier Gotteskräfte sind dadurch zur Wirkung gekommen (vgl. M28.18).

1T6.15 - ER ist der Herrscher der Beherrschenden (*part.pr.* von κυριεύω [*kyrieuō*]).

R5.21; T2.11 - jetzt regiert (βασιλεύω [*basileuō*]) die Gnade in Person.

(Vgl. a. 1K15.25; EH17.14; 19.16).

Erstorbene beherrschen - EH1.18 - ER hat die Schlüssel des Todes und des Hades.

2T4.1; 1P4.5 - ER ist der Richter aller, auch der Erstorbener.

L20.38 - IHM leben alle.

R 14:10

Du aber, was **richtest** du deinen Bruder? Oder auch du, was **schätzt** du deinen Bruder **gering**? Denn wir **werden uns** alle dem **Podium Gottes nebenstellen**.

A10.42; M7.1; R14.3,4; L6.37; 2K5.10; A17.31

σὺ δὲ τί κρίνεις τὸν ἀδελφόν σου ἢ καὶ σὺ τί ἐξουθενεῖς τὸν ἀδελφόν σου πάντες γὰρ παραστησόμεθα τῷ βήματι τοῦ θεοῦ

richten / beurteilen - s. bei R14.3-5 (KK).

geringschätzen - ἐξουθενέω (*exoutheneō*) - für nichts halten, geringschätzen, verachten (Sch).

S. bei R14.3 (KK).

Podium Gottes - 2K5.10 (KK) - das Podium Gottes ist zu unterscheiden vom Podium des Christus.

werden uns nebenstellen - *ind.fut.med.* von παρίστημι (*paristēmi*) -

2K5.10 (KK) - zu unterscheiden ist auch, ob etwas vor oder neben einem Podium stattfindet.

Hier - das Nebenstellen geschieht nicht aus Zwang, sondern wir stellen uns selber (*med.*) Gott bereit, wie R6.13.

S. im Anhang das Thema: "Das Podium Gottes und Christi", sowie die Abhandlung zu "Geräte des Hauses" bei 2T2.20 (KK).

S.a. R14.12 (KK) unter "Wort geben".

R 14:11

Denn geschrieben worden ist: Ich, ich lebe, sagt *der* Herr, dass *sich* mir beugen wird jedes Knie, und **jede Zunge** wird ^oGott **bekennen**.

Der Zweck des Bekenntnisses wird in JJ45.24 genannt:

"Nur in JHWH ist Gerechtigkeit und Stärke. Zu ihm wird man kommen, und es werden alle beschämt werden, die gegen ihn entbrannt waren."

J14.9; **JJ49.18; 45.23,24**; JR22.24; JC5.11; P2.10,11; LB22.30

γέγραπται γάρ ζῶ ἐγὼ λέγει κύριος ὅτι ἐμοὶ κάμψει πᾶν γόνυ καὶ πᾶσα γλῶσσα ἐξομολογήσεται τῷ θεῷ

Es geht also in der Tat neben dem Thron "nur" um ein Bekenntnis und nicht um Gericht. Das hat vorher stattgefunden!

bekennen - ἐξομολογέω (*exomologeō*) hier *ind.fut.med.* - wird frei heraus sich Gott zustimmend bekennen (PF); herausgleichworten wird dem Gott (DÜ); wird Gott huldigen (KNT). Vgl. M11.25; L10.21; R15.9.

R14.10 - die Heiligen sind neben dem Thron nicht ein Gegenstand des Gerichts.

H12.8; 1P4.17; 1K11.30-32; 2T2.26 (KK) - sie wurden vorher schon zurechtgebracht (gerichtet). Die Gnade erzieht sie T2.12.

1K6.2 - die Heiligen werden danach, als Leibesglieder und Mitrichter auf dem Thron, den Kosmos richten.

S. a. im Anhang das Thema: "Das Podium Gottes und Christi".

Anmerkung zu R14.10-12 - zwei Meinungen:

a) Wie hier und im Anhang dargestellt, sind Leibesglieder des Christus während ihres irdischen Lebens zurechtgebracht worden. Der Thron Gottes wird zum Thron des Christus, wenn der Leib in seiner ersten Stufe vollendet ist. Desh. werden Leibesglieder nicht neben dem Thron gerichtet, sondern sind Mitrichter auf dem Thron.

b) Der hier geschilderte Vorgang entspricht dem in 1K3.11-15; 2K5.10 (Übersetzung beachten). Es ist kein Gericht über Rettung oder nicht Rettung, sondern betrifft das praktische Leben der Leibesglieder. Es betrifft ihren Anteil am Gemeindeaufbau (WU); die Lebensführung und den Dienst eines jeden Gläubigen (WV). Es ist aber nicht das "jüngste Gericht".

Zunge bekennt - P2.11 - sie bekennt, dass Jesus Christus Herr ist. 1K12.3 - dies ist nur im Heiligen Geist möglich.

jede Zunge - γλῶσσα (*glossa*) - 1K13.1 - dazu gehören z.B. auch alle Engel.

R 14:12

Demnach daher wird nun *ein* jeder *von* uns sich selbst betreffend ^dGott **Wort geben**.

ST12.14; M12.36; 2K5.10; 1P4.5

ἄρα οὖν ἕκαστος ἡμῶν περὶ ἑαυτοῦ λόγον δώσει τῷ θεῷ

Wort - λόγος (*logos*) - eigent. das Sammeln, speziell das Sammeln zu Worten, daher das Sagen und Sprechen, nachher der Inhalt des Worts, der Gedanke, dann die sich in Sagen und Denken bekundende Seelenkraft, die Vernunft, die Rechnung, die Abrechnung, die Rechenschaft (Sch).

Wort geben - JJ45.23,24 - ausgehend von der Quelle des Textes, der dem Zitat in R14.11 zugrunde liegt, hat das Nebenstellen keinen Gerichtscharakter, sondern ist ein Bekenntnis, dass JHWH Gerechtigkeit und Stärke ist.

K1.28 - in diesen Zustand wird, gemäß der festgelegten Ordnung Gottes (1K15.22-24), jeder Mensch kommen.

R 14:13

Wir sollten daher einander nicht mehr **richten**, sondern vielmehr *achtet* dies *für* **recht**, ^d dem Bruder nicht **Anstoß** *zu* **geben** oder *eine* **Falle** *zu* stellen.

M7.1; 17.27; 18.6,7; JK4.11; R14.20; 1K8.9-13; 10.31-33; P1.10; 1J2.10

μηκέτι οὖν ἀλλήλους κρίνωμεν ἀλλὰ τοῦτο κρίνατε μάλλον τὸ μὴ τιθέναι πρόσκομμα τῷ ἀδελφῷ ἢ σκάνδαλον

richten / beurteilen - s. bei R14.3-5 (KK).

R2.1-3 - der Richtende verurteilt sich selbst.

Anstoß - 1K8.9 - auch Dinge, die vom Wort her erlaubt sein mögen, könnten dem schwachen Bruder (R14.2) zum Anstoß sein.

R14.15 - es trotzdem zu tun, wäre nicht der Liebe gemäß (vgl. 1J2.10).

1K8.12 - dies wäre Verfehlung gegen Christus (vgl. M18.6).

Zit. S+B: "Die alttest. Grundstelle ist Lv 19,14: 'Vor einen Blinden sollst du keinen Anstoß לֹשְׁנָן legen. – Auf die Auslegung gewann dann Dt 27,18 Einfluss: 'Verflucht ist, wer einen Blinden auf dem Wege irreführt. – Demgemäß hat Targ Jerusch II auch Lv 19,14 gedeutet: Und vor einen Fremden נִינְזָנָא, der einem Blinden gleicht (sollst du keinen Anstoß legen)."

Falle - σκάνδαλον (*skandalon*) - s. bei R11.9 (KK).

Hier u. 14.23 - das Verhalten des "Starken" kann wie eine Falle für

den "Schwachen" sein. Er passt sich äußerlich zwar dem "Starken" an, fällt jedoch durch innere Zweifel in Sünde. (Vgl. L17.1)

Zit. WU: "Skandalon = 'Ärgernis' ist eigentlich die Falle, 'Ärgernis' meint also nicht, dass sich andere über uns 'ärgern'! Mit diesem Missverständnis des Wortes müssen wir endlich aufhören. 'Ärgernis' meint weit ernster und objektiver die Gefährdung und Verletzung eines anderen durch mein Verhalten."

R 14:14

Ich nehme wahr und bin überzeugt worden **im Herrn Jesus**, dass **nichts gemein** ist durch sich **selber**; außer dem, der etwas als gemein **rechnet**, jenem *ist es gemein*.

1T4.4; A10.15; M15.11; T1.15

οἶδα καὶ πέπεισμαι ἐν κυρίῳ ἰησοῦ ὅτι οὐδὲν κοινὸν δι' *ἑαυτοῦ εἰ μὴ τῷ λογιζομένῳ τι κοινὸν εἶναι ἐκέλευε κοινόν

*[A - αὐτοῦ]

im Herrn Jesus - G1.12; R15.18 - das was Paulus hier sagt, ist vom Herrn (vgl. M15.10-20).

2W30.17-20 - dass diese Überzeugung von Gott stammt, bestätigt auch das Beispiel aus dem AT.

gemein - κοινός (*koinos*) adj. 14x - 1) gemeinschaftlich, gemeinsam, 2) gewöhnlich, gemein, niedrig (Sch).

κοινοῶ (*koinoō*) verb. 14x - eig. gemeinschaftlich machen, im NT nur im Sinn ... unrein machen, verunreinigen, entweihen (Sch).

A10.15 - was Gott gereinigt hat, soll der Mensch nicht unrein [κοινοῶ (*koinoō*)] nennen.

MK7.15 - nicht was in den Menschen hineingeht, verunreinigt ihn, sondern was aus dem Herzen herauskommt.

nichts selber - 1T4.3-5 - alles, was Gott gemacht hat, ist grundsätzlich ideal, und nicht verwerflich.

Zit. THK: "Anders liegt die Sache freilich für den, der das an sich Reine aufgrund unüberwundener Bindungen an eine magisch-rituell bestimmte Frömmigkeit als etwas kultisch unreines betrachtet und deshalb den Weg der Glaubensfreiheit nur in Gewissensnot gehen kann. Für ihn gewinnt das, was an sich irrelevant ist, Relevanz und bindende Macht, der er sich nicht entziehen kann, wenn er gewissenhaft Gott verantwortlich bleiben will, und das soll er ja im echten Gottesdienst. ..., er darf zu keiner Glaubensfreiheit gezwungen werden, der er innerlich noch nicht gewachsen ist."

rechnen - λογίζομαι (*logizomai*) - s. alle Vorkommen im Anhang unter Kurz-Bibelthemen.

Rechnen ist: Mit vorhandenen Fakten logisch überlegen und zu einem Ergebnis kommen.

T1.15; R14.20 - dem Reinen ist alles rein. Er rechnet damit, dass Gott nichts verwerflich gemacht hat (s.o.).

1K8.4-7 - er rechnet damit, dass kein Götze Macht hat, da es nur einen Gott gibt, aus dem das All ist.

Der hingegen, der rechnet, dass der Götze Macht hat, wird kein Götzenopferfleisch essen.

R14.20,23 - er sollte es auch nicht tun, weil es für ihn übel und Verfehlung ist (s.o.).

S.a. das Zitat von MA bei 1K8.1 (KK).

R 14:15

Denn wenn dein ^dBruder wegen *einer* Speise betrübt wird^p, so wandelst du nicht mehr gemäß **der Liebe**. **Verderbe** nicht mit deiner ^dSpeise jenen, für ^wden Christus starb.

G5.13; E5.2; M18.6; 1K8.1,11-13

εἰ γὰρ διὰ βρώμα ὁ ἀδελφός σου λυπεῖται οὐκέτι κατὰ ἀγάπην περιπατεῖς μὴ τῷ βρώματί σου ἐκέλευε ἀπόλλυε ὑπὲρ οὗ χριστός

Liebe - ἀγάπη (*agapē*) - R13.8 (KK); 1K16.14 - wir sind schuldig, zu lieben.

G5.13; 1K10.23,24 - die Liebe setzt der Freiheit Grenzen.

1K13.5; 8.1; R15.2; P2.2-4 - die Liebe sucht nicht das ihre, sondern auferbaut.

E5.2 - die Liebe veranlasst zum eigenen Opfer, nicht dem des anderen.

R13.10 - so ist die Liebe die Vervollständigung des Gesetzes.

S. a. den Miniexkurs zu Liebe bei 1K13.1 (KK).

verderben - 1K8.11 - wenn der "Starke" sein Wissen missbraucht, kann der "Schwache" (R14.1,2) in Verderben (Gericht) gehen.

1K8.12; M18.6,14 - dies wäre auch für den "Starken" bedenklich, da

ἀπέθανεν

dies gegen den Willen Gottes ist.

Zit. BB: "Dir kommt es wohl gering vor; aber es ist nichts Geringes, einen andern zu ärgern. Unter solchem Benutzungsrecht steckt wahrhaftig der Verderber (Offb.9,11). Unter dem Vorwand der Freiheit steckt der Wolf."

R 14:16

Lasst daher euer ^d**Gutes** nicht **verlästert** werden^p.

T2.5; R12.17

μὴ βλασφημεῖσθω οὖν ὑμῶν τὸ ἀγαθόν

Gutes - G5.1,13 - Gutes ist u.a. die Freiheit, die nicht missbraucht werden darf.

R12.3 - des Weiteren das, was der Herr dem Einzelnen persönlich aus dem lebenden Wort offenbart hat.

G6.4; 1K7.7 - wir sollten uns daher nicht mit anderen vergleichen, sondern dankbar sein für das, was uns persönlich geschenkt ist.

verlästern - 1K10.30 - für beide Seiten, Schwache und Starke, gilt, den jeweils anderen nicht zu verlästern.

R2.24; 2T2.19; 2P2.2; 1T6.1 - weil das Verhalten Gläubiger ein entsprechendes Licht auf den Namen des Herrn wirft! Dies ist nicht nur bei Israel früher so gewesen. Hier hat auch die örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*^{2TH1.1 [KK]}) heute eine entsprechende Verantwortung.

Zit. THK: "Der Streit um Nebensachen verbirgt der ungläubigen Welt die Hauptsache. Wie sollen die Ungläubigen auf das Wesentliche des christlichen Glaubens aufmerksam werden, wenn durch einen solchen Streit um Unwesentliches das eigentliche Glaubensgut zum Gespött gemacht wird?"

Zit. HL: "Das Gute (agathon) kann hier nur dasselbe sein wie das, von dem Paulus bereits Kapitel 2,10; 7,13.18.19; 8,28; 9,11; 10,15; 12,2.9.21; 13,3.4; gesprochen hat und Kapitel 15,2; 16,19 noch sprechen wird."

R 14:17

Denn die **Regentschaft Gottes** ist nicht **Essen** und **Trinken**, sondern **Gerechtigkeit** und **Friede** und **Freude** in heiligem Geist.

1K4.20; 8.8; J14.27; 2P3.13; R15.13; E4.24; M6.33; 25.21; L17.20; G5.22

οὐ γὰρ ἐστὶν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ βρώσις καὶ πόσις ἀλλὰ δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πνεύματι ἁγίῳ

Regentschaft Gottes - sie stellt sich unterschiedlich dar. Gott gibt auch räumlich und zeitlich begrenzt Teile seiner Regentschaft an andere ab (vgl. 2K4.4; D2.21; 4.14; 5.21; CB1.6).

LB145.13, 1,2,21 - Gottes Regentschaft erstreckt sich z.B. über alle Äonen.

2T4.18 - es ist eine aufhimmlische Regentschaft.

M13.33 - die Regentschaft der Himmel ist Bestandteil der Regentschaft Gottes.

LB47.7,8 - Gott regiert alle Nationen.

L17.21 - die Regentschaft ist im Inneren (γὰρ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐντὸς ὑμῶν ἐστίν).

K1.13 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) z.B. ist versetzt in die Regentschaft des Sohnes seiner Liebe.

J18.36 - die Regentschaft des Herrn ist nicht aus diesem Kosmos.

Essen, Trinken - 1K6.13 - Speisen und deren Zweckerfüllung werden unwirksam gemacht.

K2.21,22 - Speisen sind im Gegensatz zur Regentschaft Gottes verderblich.

1K8.8 - Speisen machen uns vor Gott weder besser noch schlechter.

Gerechtigkeit – R3.24; 5.1 – Gerechtigkeit vor Gott in Christus – das ist doch das Wesentliche, und nicht Essen und Trinken.

Frieden - J14.27; P4.7 - der Frieden, den Gott gibt, übersteigt jede menschliche Vorstellung.

Freude - 1TH1.6; P4.4 - trotz Drängnissen hat die ἐκκλησία (*ekkläsia*) Freude infolge des Heiligen Geistes. Daneben sind Essen und Trinken völlig unwesentliche Sachen! (Vgl. 1P1.8).

H13.9 - das Herz wird durch Gnade gefestigt, und nicht durch Speisen.

Zu den einzelnen Begriffen s.a. die jeweiligen Verweise im Index.

R 14:18

Denn wer **in diesem** dem Christus **sklavend** ist, ist ^dGott **wohlgefällig** und den Menschen **bewährt**.

2K5.9; 10.18; H12.28; L2.52; 2K8.21

ὁ γὰρ ἐν τούτῳ δουλεύων τῷ χριστῷ εὐάρεστος τῷ θεῷ καὶ δόκιμος τοῖς ἀνθρώποις

in diesem - alles aus Vers 17 und / oder davor.

sklaven - δουλεύω (*douleuō*) - P2.5-7 - Christus war darin Vorbild für die Gesinnung der ἐκκλησία (*ekklēsia*).

R12.11 - Sklaven des Christus sind siedend im Geist.

K3.24 - Sklaven erben normalerweise nichts von ihrem Herrn; bei Christus ist das anders.

Zit. HL: "Diese Tüchtigkeit muss sich nach zwei Seiten hin auswirken, nach Gott hin und nach den Menschen hin, in das Wohlgefallen Gottes und in die Bewährung bei den Menschen hinein."
Vgl. a. 2K8.21.

wohlgefällig - R12.1 (KK) wohlgefällig ist der wortgemäße Gottesdienst.

H13.16; 1P2.5 - Opfer, die Gott wohlgefallen.

H13.20,21 - ER vollendet uns in allem Guten durch Jesus Christus.

2K10.18 - Er entscheidet auch, wer bewährt ist. >

bewährt - P2.15; J13.35; 1P3.16 - die Menschen beobachten den Umgang der ἐκκλησία (*ekklēsia*) untereinander und mit anderen, und sollten ein positives Urteil treffen.

1K11.19 - die Bewährten sollten überall offenbar werden.

S.a. bei R14.16 unter: "verlästern".

R 14:19

Demnach daher **verfolgen** wir das^{pl} des **Friedens** und das^{pl} der **Erbauung** ^{d h} **untereinander**.

R12.18; 15.2; LB34.15; H10.24; 12.14; MK9.50; 1K10.23; 14.12, 26; M5.9; 2K12.19; 1TH5.11;

ἄρα οὖν τὰ τῆς εἰρήνης *διώκομεν [ind.pr.] καὶ τὰ τῆς οἰκοδομῆς τῆς εἰς ἀλλήλους

*[NA27- διώκωμεν conj.]

Frieden verfolgen - H12.14 - dies ist Voraussetzung um den Herrn zu sehen.

2K13.11 - dies sichert uns das Mit-Uns-Sein des Gottes der Liebe.

R8.6 - dies ist die Gesinnung des Geistes.

M5.9 - dies ist ein Kennzeichen der Söhne Gottes.

LB34.15 - dies ist eine Grundlinie des Wortes.

Vgl. a. R12.18 (KK).

Erbauung verfolgen - E2.20 - dies muss auf dem richtigen Grund geschehen.

A20.32 - das Wort der Gnade hat die Vermögenskraft aufzuerbauen.

1K8.1 - die Liebe erbaut.

E4.29 - auch unsere Worte sollten aufbauen.

E4.11,12 - der Herr hat auch "Werkzeuge" zur Erbauung des Leibes gegeben.

untereinander - εἰς ἀλλήλους (*eis allēlous*) 11x - w. ineinander hinein (HL); hinein ineinander (DÜ).

* Anmerkung:

Zit. THK: "ob διώκομεν oder διώκωμεν zu lesen ist, ist schwer zu entscheiden. Die nachträgliche Umänderung der erstgenannten Lesart in die zweite scheint wahrscheinlicher zu sein. Sachlich ist kein großer Unterschied. Der paulinische Stil legt in den Indikativ oft die Dringlichkeit des Imperativ (*hier, V19 jedoch conj.! d.Vf.*) hinein und sieht umgekehrt im Glauben das 'Sollen' immer schon als ein 'Sein.'"

R 14:20

Verderbe nicht wegen einer Speise das **Werk** ^d**Gottes**.

Alles zwar **ist rein**, aber es ist übel dem Menschen, der mit **Anstoß** isst.

R14.3; 1K8.9-11; T1.15

verderben - ἀπόλλυμι (*apollymi*) - w. gänzlich weglösen (DÜ).

1K6.12,13 - alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich.

R14.15 (KK) - es ist lieblos, wegen einer Speise den zu verderben, für den Christus starb.

A5.33-39 - es ist wie ein Kampf gegen Gott!

Vgl. a. 1K10.31.

E2.8 - die Rettung ist zwar in der Gnade geschehen und eine

μη ἔνεκεν βρώματος *ἀπόλυε τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ πάντα μὲν καθαρὰ ἀλλὰ κακὸν τῷ ἀνθρώπῳ τῷ διὰ προσκόμματος ἐσθίουσι

*[x°AB - κατάλυε]

Schenkgabe Gottes aber >
2T2.26 (KK) - auch Gerettete können von Gott auf Gerichtswege geschickt werden (vgl. R14.23 [KK]).

Werk Gottes - es ist nicht eindeutig, was Paulus meint.
E2.10 - der Einzelne ist Sein Gemachtes (Kunst-Werk) und wandelt in vorherbereiteten Werken.
P1.6 - Gott vollendet sein Werk.
E2.20-22 - der Gesamtleib ist Sein Werk.

rein - R14.14 (KK) - es ist nichts durch sich selber gemein.

Anstoß - s. bei R14.13 (KK). Vgl. a. 1K8.9-11.

Zit. THK: "...die Liebe übersieht nicht die verderblichen Folgen, die dem Menschen erwachsen, welcher sich mit unfreiem, widerstrebendem Gewissen auf den Weg der Glaubensfreiheit wagt."

R 14:21

Es ist^d **ideal**, nicht **Tier-Fleisch** zu essen, aber *auch* nicht Wein zu trinken, aber *auch* nichts zu tun, worin dein Bruder **sich** *stößt.

R14.13; 1K8.13; 10.24

καλὸν τὸ μὴ φαγεῖν κρέα μηδὲ πιεῖν οἶνον μηδὲ ἐν ᾧ ὁ ἀδελφός σου *προσκοπτεῖ

*[x°BDF - προσκόπτει ἢ σκανδαλίζεται ἢ ἀσθενεῖ / R - ἢ σκανδαλίζεται ἢ ἀσθενεῖ]

Das ist die wahre, höhere Freiheit, die ganz aufgeht in dem Werk des Herrn (HL).

ideal - dies ist kein Argument für Vegetarismus. Der Zusammenhang zeigt eindeutig, dass "ideal" auf den schwachen Bruder zielt, der sonst Anstoß nehmen würde.

Tier-Fleisch - κρέας (*kreas*) 2x, 1K8.13 - das Fleisch geschlachteter Tiere, zum Essen zubereitetes Fleisch (Sch). Zu unterscheiden von σὰρξ (*sarx*) s. bei R7.5 (KK).

sich stoßen - s. bei R14.13 (KK) unter "Anstoß".

Vgl. a. 1K8.9-13.

1K10.24 - wer das des anderen sucht, wird in einem solchen Fall, bei Gefährdung des Schwachen, verzichten.

E4.2 - so kann man einander in Liebe ertragen.

* Anmerkung:

Einige Textzeugen [x°B] haben hier den Zusatz: ... stößt oder sich ärgert oder schwach wird.

R 14:22

Du, *den* **Glauben**, "den du hast, habe ihn **für dich selber** vor ^dGott. **Glückselig** der, der sich selber nicht **richtet** in "dem, was er **bewährt** *findet*."

1J3.21; 1K10.23

σὺ πίστιν *ἣν ἔχεις κατὰ σεαυτὸν ἔχε ἐνώπιον τοῦ θεοῦ μακάριος ὁ μὴ κρίνων ἑαυτὸν ἐν ᾧ δοκιμάζει

*[Wort fehlt in DG u.a.; dann müsste der Satz als Frage gelesen werden.]

Glauben für dich selber - der "starke" Glaube muss sich nicht vor dem "schwachen" profilieren.

LB4.4; 65.2; 1R19.11,12; M6.6 - der Glaube wirkt in der Stille.

1S3.4-10 - Gott redete in der Stille der Nacht.

Vgl. a. 1S9.27; 2M14.13,14; JJ30.15.

M6.1,2; 23.5; L18.10-14 - Gott mag keinen "Schausteller-Glauben".

richten - 2K13.5 - wer seinen Glauben (Glaubensüberzeugung HL) geprüft hat, wird sich nicht mehr selber verurteilen und desh. **glückselig** sein.

bewährt - δοκιμάζω (*dokimazō*) - prüfen, als erprobt annehmen, (ein)schätzen, für geraten halten (TBL); 1) die Echtheit einer Sache (z.B. eines Metalls) untersuchen, dah. prüfen mit dem Acc. der Sache und auch der Person; 2) als echt anerkennen, billigen (Sch).

1K10.23; G6.4 - der eigene geprüfte Glaube entscheidet dann, was erlaubt ist.

K3.15 - diese Entscheidung gründet im Frieden des Christus, der als Schiedsrichter (KNT) oder Wettkampf-Ordner (PF) in unserem Herzen entscheidet.

R 14:23

zweifeln urteilen - διακρίνω (*diakrino*) 19x - w. durchurteilen

Der aber, der *zweifelnd urteilt*, wenn er isst, der ist **verurteilt** worden, weil *er* nicht aus **Glauben** isst. Alles aber, was nicht aus Glauben *ist*, ist **Verfehlung**.

T1.15; JK4.17; 1K8.7; H11.6

ὁ δὲ διακρινόμενος ἐὰν φάγη κατακέκριται ὅτι οὐκ ἐκ πίστεως πᾶν δὲ ὃ οὐκ ἐκ πίστεως ἁμαρτία ἐστίν *

* A - hat hier 16.25-27 angefügt.

(FHB); je nach Zusammenhang auch *zweifelnd* beurteilen (*med.*); unterscheiden; es sollten alle Fakten in Betracht gezogen werden, um zu einer zweifelsfreien Entscheidung zu kommen.
(Alle Vorkommen als Verb: M16:3; 21:21; MK11:23; A10:20; 11:2,12; 15:9; R4:20; 14:23; 1K4:7; 6:5; 11:29; 11:31; 14:29; JK1:6; 2:4; JD9,22).

Glauben - R12.3 - Glauben wird nach Maß zugeteilt, sodass auch die Glaubensentscheidungen jedes Einzelnen unterschiedlich sind.

hier - wer daher seinem zugeteilten Glauben zuwider handelt, ist **verurteilt**.

1K11.29-31 - dies trifft z.B. auf das Herren-Mahl zu.

Verfehlung - J16.8,9; R3.27,28; G2.16 - nicht die Handlung ist grundsätzlich entscheidend, ob etwas Verfehlung ist oder nicht, sondern der Glaube / die Treue (vgl. R1.17).

S.a. bei R2.15 die Abhandlung zu "Gewissen".